

# 10 Jahre OSTSEESTIFTUNG

Vögel von vorn

---



OSTSEESTIFTUNG



**10 Jahre  
OSTSEESTIFTUNG**

**Vögel von vorn**





**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde  
der OSTSEESTIFTUNG,**

Naturschutz ist für viele Menschen wichtig und eine Voraussetzung des Überlebens. Für andere ist es ein Luxusproblem oder sogar Hindernis wirtschaftlicher Entwicklung. Nicht selten wird diese Auseinandersetzung mit vielen ernsthaften Argumenten und hohem Einsatz geführt. Das ist gut so, denn für uns geht es schließlich um etwas: um die Bewahrung der Biologischen Vielfalt, um sauberes Wasser, saubere Luft und gesunde Böden, um ein lebensfreundliches Klima auf der Erde. Und das alles nicht nur hier und heute, sondern auch für die künftigen Generationen.

Die OSTSEESTIFTUNG hat von Anfang an Wert darauf gelegt, ihre Mittel und ihre Mitarbeiter\*innen dort einzusetzen, wo konkret etwas Positives für die Natur erreicht werden kann. So sind Vorzeigeprojekte entstanden und die Stiftungsressourcen wurden ganz praktisch für Pflanzen, Tiere und Landschaften an der Ostseeküste wirksam.

Wenn etwas gelungen ist, waren wir häufig bei unserer Arbeit richtig froh und glücklich. Naturschutz ist nicht nur Gegenstand streitbarer Diskussion, er soll auch Anlass zur Freude und Entspannung bieten. Den zehnjährigen Geburtstag der OSTSEESTIFTUNG in diesem Jahr wollen wir deshalb nutzen, auch Ihnen – unseren Partner\*innen und Wegbegleiter\*innen – einen solchen Anlass zu geben.

Genießen Sie mit uns, den Vorstandsmitgliedern und Mitarbeiter\*innen der Stiftung, in diesem Buch das Schöne, das Ästhetische und das Überraschende, das Gewöhnliche und das Besondere. Den besonderen Blick auf die „Vögel von vorn“ verdanken wir dem Rostocker Maler und Autor Rüdiger Fuchs.

Mit einem zuversichtlichen Blick nach vorn wollen wir ermuntern, uns gemeinsam auch künftig konsequent für den Naturschutz einzusetzen. Es ist nötiger denn je.

Vorstandsvorsitzender

## Das Blässhuhn

Das Blässhuhn, was plant es nur?  
Greift es nach dem Abitur?  
Taucht und schwimmt wie ein Fisch,  
Ist auch geistig sehr frisch,  
Wird mal Arzt für Wasserheilkur.





Die ausgedehnten Flachwasserbereiche der Rügenschon Bodden bieten Wasservögeln aller Art beste Bedingungen.

Corinna Cwielag

Vorstand

Landesgeschäftsführerin  
BUND M-V e. V.



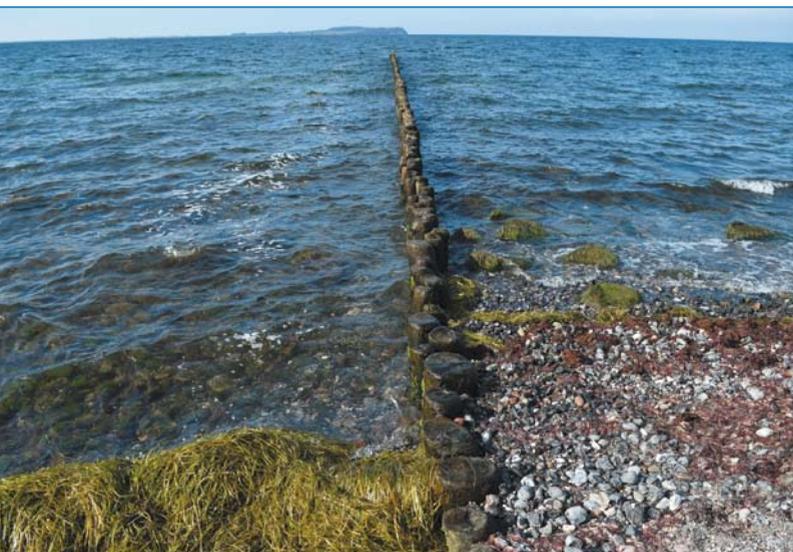
Das Blässhuhn beeindruckt durch erstaunliche Fähigkeiten, die ihm ein großes Verbreitungsgebiet auf der Erde, von den Binnenseen bis auf die Küstengewässer ermöglichen. Das Blässhuhn ist ein wahrer Wasservogel und kann auf diesem Element sogar „laufen“ und darin erstaunlich tief tauchen, obwohl es auf dem Wasser schwimmt wie ein Korken. Ohne Land kann es aber nicht leben. Wie die Ostsee hat es eine verzweigte Nahrungs- und Lebensbeziehung zum Land und zum Wasser. Die Fähigkeit, große Trupps zu bilden und durch Massebildung und geschickte Manöver auch beeindruckende Fressfeinde wie den Seeadler zu verwirren, zeigt den Nutzen kluger Kooperation bei Bedrohungen. Die kampfeslustige Art kann so wie David auch gegen Goliath bestehen. Trotz Verlusten durch Eiswinter und Fressfeinde ist das Blässhuhn nicht gefährdet.

Für die OSTSEESTIFTUNG und ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter darf das tapferere Blässhuhn damit ein Symbol sein, das Mut, Geschicklichkeit und Durchhaltevermögen präsentiert. Eigenschaften, die bei der Arbeit zum Erhalt der Natur unerlässlich sind.

## Die Lachmöwe

Eine Möwe stand und hielt Wache,  
Singsang schien nicht ihre Sache.  
Stumm flog sie auf und hopp!  
Fiel schamlos was auf meinen Kopp.  
Da hörte ich ihre Lache!





Hiddensees Dornbusch ist ein Sehnsuchtsort unserer Ostseeküste.

## Dr. Jürgen Buchwald

Vorstand

Staatssekretär  
Ministerium für  
Landwirtschaft und Umwelt  
Mecklenburg-Vorpommern



Lachmöwen sind uns vertraut. Mir vermitteln sie ein Gefühl von Heimat und Freiheit. Sie gehören zur Küste. Sie leben gleichwohl im Binnenland und brüten in Verdlandungszonen, vor allem an großen Gewässern.

Lachmöwen begleiten die Schiffe zum Meer hinaus und heißen sie willkommen, wenn sie wieder zurückkehren. Sie vermitteln das Gefühl der Freiheit, aber auch der Ferne. Es sind ökologisch weniger spezialisierte Vogelarten. Mit ihrem schwarzen Kopf sind sie leicht zu erkennen. Ihr gereiht ausgestoßener langer Schrei lässt aufhorchen.

Mecklenburg-Vorpommern ist gleichermaßen ihre Welt – eine Welt aus der Vogelperspektive, die dank der OSTSEESTIFTUNG auch für die Lachmöwe noch schöner wird. Denn allzu gern brüten sie in den renaturierten Poldern. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit der OSTSEESTIFTUNG dazu beitragen, dass auch die Lachmöwe dauerhaft stabile Bestände in unserem Bundesland aufweisen wird.

## Das Wintergoldhähnchen

Das arme Wintergoldhähnchen,  
Es leidet unter Migränchen.  
Und es juckt sein Daunenmähnen  
Und es sticht sein Federsträhnen  
Und es weint viel bitter Tränchen  
Und fährt Gefühlsachterbähnen  
Und trägt oft Alkoholfähnen.  
Was der Grund für seinen Kummer,  
Davon hat es keinen Schummer.  
Von Depression gepeinigt,  
Soviel sei hier bescheinigt,  
Platzen für Mensch wie Hähne  
Nicht selten Lebenspläne.





Die Vielfalt der ungefederten Flügler ist uns genauso wichtig wie die der Vögel.

Der Blauschillernde Feuerfalter (*Lycaena helle*) benötigt fluss- oder seennahe Feuchtwiesen mit reichen Schlangenknöterich-Beständen zum Überleben. Der kleine Falter ist bei uns durch Trockenlegung und Bewaldung der Feuchtlebensräume stark gefährdet (Rote Liste, Kategorie 2).

**Dr. Sabine Grube**

**Projektleiterin**

**Vernetzte Vielfalt  
an der Schatzküste  
im Bundesprogramm  
Biologische Vielfalt**



Das Wintergoldhähnchen überzeugt nicht nur mit seiner gelb-schwarzen Punkfrisur, sondern auch dadurch, dass selbst geduldige Beobachter\*innen das kleinste Vögelchen Europas eher selten zu Gesicht bekommen. Es macht kein Aufhebens um sich, bietet nicht schon ab vier Uhr morgens kunstvolle Gesänge und Futterhäuschen lassen den Winzling kalt. Bei uns in M-V ist das kleine Wintergoldhähnchen einfach da, brütet, fängt Insekten und ist deshalb ebenso wichtig für die Vielfalt wie die großen Vögel.

Für unsere Stiftung und ihre Partnerorganisationen haben die kleinen, oft unscheinbaren Lebewesen und ihre Lebensräume hohen Stellenwert: Der Echte Sellerie im salzigen Lebensraum der Küstenüberflutungsräume hat dank der 2015–2020 gemeinsam mit dem WWF Ostseebüro durchgeführten Polderrenaturierung Drammendorf (Bundesprogramm Biologische Vielfalt) wieder eine Chance. Kleinstlebewesen im Spülsaum unserer Ostseestrände werden durch unseren Partner BUND M-V demnächst sogar eigene „Inseln“ bekommen, die ganz ihnen gehören (Wer von uns träumt manchmal nicht auch davon?). Und gemeinsam mit unseren Verbundpartnern arbeiten wir im Projekt „Vernetzte Vielfalt“ von 2021 bis 2026 daran, allen kleinen und großen Arten beste Lebensbedingungen bei uns zu bieten. Das Wintergoldhähnchen wird sich freuen!

## Die Uferschnepfe

Eine Schnepfe geht durchs Feld,  
Wünscht sich sehnlichst von der Welt  
Stricksocken für die Waden.  
Hat Nadel nicht noch Faden  
Und für das Kaufhaus kein Geld.





## Rasmus Klöpfer

Projektkoordinator

Vernetzte Vielfalt  
an der Schatzküste  
im Bundesprogramm  
Biologische Vielfalt



Anspruchsvoll ist die Uferschnepfe, sehr anspruchsvoll. Immer wenn ich ihn sehe, diesen Vogel mit dem langen orangeroten Schnabel, freue ich mich. Ist er doch ein Zeichen dafür, dass die Natur hier noch in Ordnung ist. Oder dass eine Renaturierung geglückt ist, so richtig geglückt ist. Wenn sogar die Uferschnepfe eine Feuchtwiese für würdig erachtet, ihr eine Heimat zu sein, ja dann ist es ein richtig guter Lebensraum für Tiere und Pflanzen geworden. Ein bisschen wie eine Wiese zu Zeiten meiner Großeltern vielleicht.

In Mecklenburg-Vorpommern kommen Uferschnepfen bisher fast nur noch auf den Inseln Kirr, der Barther Oie und am Oderhaff vor. Um eine Uferschnepfe wieder anzusiedeln, braucht es Mut, aber auch Langmut, Ideen und ein gutes Team. So, wie wir es in der OSTSEESTIFTUNG sind. Die Uferschnepfe ist anspruchsvoll, aber wir sind eben auch ganz schön anspruchsvoll. Ich freue mich schon sehr darauf, die erste Uferschnepfe auf einem von uns renaturierten Gebiet zu sehen. In Drammendorf vielleicht, wo im ersten Jahr nach der Renaturierung schon sechs Schnepfenartige gebrütet haben. Oder in Bresewitz, wo wir gerade einen Prädatorenzaun für den Vogelschutz bauen.

## Die Bachstelze

Sie schwirrt über'n Weg in Sonnenglut,  
Als rauschte da kühle Wasserflut,  
Sie fliegt in Lüften Berg- und Talbahn,  
Allezeit fröhlich, stets mit Elan.  
Wie gern hätt' ich ihren Lebensmut!





Die Renaturierung der Piepenbeck war eines der ersten Förderprojekte der OSTSEESTIFTUNG. Bei der Entrohrung des Gewässers entstanden ideale Reviere für Bachstelzen.

Andrea Holz

Mitarbeiterin

Rechnungswesen  
und Controlling



Die Bachstelze ist ein kleiner, schlanker, schwarz-weißer, wasserliebender Vogel. Die „weiße Tänzerin“ (*ballerina bianca*), so nennen sie die Italiener\*innen, ist ein Zugvogel, der im Herbst bis nach Südwesteuropa und Nordafrika zieht. In Schweden heißt sie *sådesårila*, „Saastelze“. Dies bezieht sich auf die jährliche Ankunft des Vogels vor der Aussaat im Frühling. Der „weiße Schüttelbürzel“ (*белая трясогузка*), wie die Bachstelze auf Russisch genannt wird, ist ein sich trippelnd fortbewegender Vogel mit ständig wippendem Schwanz, was ich oft mit großer Freude von meinem Küchenfenster aus beobachten konnte. Der „weiße Wippschwanz“ (*hvid vipstjert*), so lautet ihr dänischer Name, ist nicht vom Aussterben bedroht – zum Glück! Die „Leinenstelze“ fühlt sich in vielen Umgebungen wohl. So achten die Estinnen und Esten denn darauf, an welchem Ort sie die *linavästriik* als erstes im Jahr antreffen – auf dem Boden, einem Pfosten, Dach, Stein oder Schweinestall. Dies soll Auskunft geben über die Länge und Qualität des Leins.

Schon gewusst? Der deutsche Name der Bachstelze hatte ursprünglich wohl wenig mit Bächen oder Stelzen zu tun. Vielmehr leitet sich die Bezeichnung ab vom althochdeutschen *begisterz* und ähnlichen Wortvarianten, was soviel bedeutet wie „Bewegtschwanz“.

Durch die vielen, von der OSTSEESTIFTUNG seit 2011 geförderten Projekte gestalten wir auch die Lebensräume dieses kleinen sympathischen Vogels.

## Der Säbelschnäbler

Dem Fechtsport gehört seine Liebe,  
Immerfort übt er Schnabelhiebe.  
Ach, gälte Olympia sein Streben!  
Nein, er kämpft im wirklichen Leben  
Gegen hungrige Eierdiebe.





Salzwiesen an der Ostseeküste

## Jochen Lamp

Vorstandsvorsitzender

WWF Deutschland  
Leiter des Ostseebüros  
1991–2021



Ich habe den Säbelschnäbler als Vogel für dieses Buchlein ausgewählt, weil der grazile und elegante Säbelschnäbler nicht nur schön anzusehen ist, sondern weil meine Arbeit im Küstennaturschutz auch stark mit diesem Tier verbunden ist: In den 1980er Jahren sollte die Leybucht, die letzte große natürliche Meeresbucht im ostfriesischen Wattenmeer, eingedeicht werden. Weitläufige Salzwiesen wären durch einen Küstenschutzdeich zur Landgewinnung vom offenen Meer getrennt worden. Die Brutplätze des Säbelschnäblers waren es, die in dem Rechtsstreit vor dem Europäischen Gerichtshof den Ausschlag gaben, dass die Bucht erhalten blieb. Diese Auseinandersetzung durfte ich für den WWF damals vorbereiten. Das Urteil ist bis heute ein Präzedenzurteil für die Umsetzung der Europäischen Vogelschutzrichtlinie.

So ist es für mich besonders schön zu sehen, dass nun, ca. 35 Jahre später, als Ergebnis der Ausdeichung des Polders Drammendorf auf Rügen bereits im ersten Jahr Säbelschnäbler diese wieder entstandene Meeresbucht besiedelt und einen neuen Lebensraum gefunden haben. An dem Projekt „Schatz an der Küste“ habe ich als Leiter des WWF Ostseebüros und Vorsitzender der OSTSEESTIFTUNG für beide Organisationen an dem Gemeinschaftsprojekt mitgewirkt, wo neben dem Säbelschnäbler auch viele andere Wiesen- und Wasservögel ein neues Zuhause gefunden haben.

## Die Brandseeschwalbe

Was ruft sich das Schwälbelein  
Ins Gedenken auf dem Stein  
Vor der Küste, ziemlich fern?  
Wisset, es schwelgt dort so gern  
Im verflossnen Steldichein  
Mit Küsschen süßsalzig fein,  
Die es hier vielmals getauscht,  
... das hab ich ihm abgelauscht!





Im Westen Rügens, wie hier auf der abgeschiedenen Halbinsel Kapelle, geben die Stimmen der Natur noch den Ton an.

## Claudia Reese

Projektmitarbeiterin

Vernetzte Vielfalt  
an der Schatzküste  
im Bundesprogramm  
Biologische Vielfalt



Der Frühling naht, wenn die Schwalben kommen. Beindruckend ist immer aufs Neue die Flugkunst der Brandseeschwalben, wie sie sich waghalsig kopfüber zum Fischfang ins Meer stürzen. Dieser Punkt unter den Seeschwalben pendelt zwischen den Welten, doch er kehrt immer wieder an die Küsten der Ostsee und Nordsee zurück. Hier zieht die Seeschwalbe in kuscheliger Gemeinschaft ihre Jungen auf. Eben ein Küstenkind, so wie ich auch, an Land, doch ganz nah am Meer in enger Verbundenheit.

Schon früh habe ich die Tier- und Pflanzenwelt zwischen Ebbe und Flut kennen- und lieben gelernt. Später, über einige Umwege, wurde mir klar, wohin mich mein Weg führt: in den Naturschutz. Dass es die Ostseeküste geworden ist, empfinde ich dabei als Geschenk. Zu arbeiten in schönen Gegenden, zusammen mit engagierten Menschen und Freude daran zu haben, was soll da noch kommen ...?

## Der Wiedehopf

Als gute Partie und kluger Kopf,  
Gilt allenthalben der Wiedehopf.  
Der Höpfin doch stank seine Laube,  
Sie will nicht unter seine Haube.  
Es verharrt der Hopf als armer Tropf.





Angepasste Beweidung mit Rindern hält die Vegetation kurz. So entstehen attraktive Brutplätze für Wiesenbrüter.

## Johannes Limberg

Projektmitarbeiter

Projekt  
LIFE Limicodra  
Wiesenbrüterschutz



„Der Wiedehopf, der Wiedehopf,  
der bringt der Braut 'nen Blumentopf“

**N**icht zuletzt dieser Vers hat dem Vogel zu einiger Berühmtheit verholfen. Seit jeher übt der Wiedehopf eine starke Faszination auf jedermann aus, wie zahlreiche Auftritte in Kunst und Literatur belegen. Ursprünglich auch in unseren Breiten ein häufiger Vertreter, bekommt man diese, mittlerweile regelrecht exotisch anmutende, Art heute kaum noch zu Gesicht. Umso größer ist die Freude für einen Natur- und Vogelliebhaber wie mich, einen Wiedehopf zu beobachten. Solche Momente haben früh mein Interesse für den Naturschutz geweckt.

Begann meine Karriere in der Jugend mit dem Zimmern von Vogelkästen, gilt meine Leidenschaft heute dem professionellen Schutz von Wiesenbrütern. Der Schwerpunkt meiner aktuellen Arbeit liegt in der hydrologischen Optimierung von geeigneten Lebensräumen für Kiebitz & Co, zu denen Polder und Salzwiesen zählen. Mit meiner Arbeit hoffe ich dazu beizutragen, dass bedrohte Vogelarten uns nicht nur in Volksliedern erhalten bleiben.

## Die Feldlerche

Sie singt im Flug  
Und hat, sehr klug,  
Von Höhenluft  
Und Wiesenduft  
Niemand genug.





Die Halbinsel Bresewitz wurde 2019/20 in Zusammenarbeit mit dem WWF-Ostseebüro renaturiert.

## Janine Weigelt

Projektmitarbeiterin

Weideinfrastruktur  
Bresewitz



Der Frühling zeigt seine jährliche Wiederkehr in unterschiedlichsten Facetten. Eines der für mich markantesten Frühlingszeichen ist das plötzliche Auffliegen und Zwitschern dieses kleinen braunen Vogels. Über den Winter habe ich ihn bei meinen Streifzügen über die Wiesen und durch die Moore fast vergessen. Da schwirrt sie nun wieder über mir in der Luft, kaum zu erkennen vor dem blauen Himmel und singt mit kräftiger Stimme ihr wohlbekanntes Lied – das Lied der Feldlerche.

Als Singvogel wurde die Feldlerche im 17. bis 19. Jahrhundert in Käfigen gehalten. Sie war aber nicht nur beliebt für ihren Gesang, sondern auch als wohlschmeckender Braten oder als Pastete. Man aß sie mit Eingeweiden und Knochen, so wie es mir vor einigen Jahren noch in Südostasien mit anderen Vogelarten begegnet ist. Im 18./19. Jahrhundert wurden Feldlerchen in großen Mengen gefangen. Aus dem Leipziger Raum wurden Hunderttausende von Feldlerchen als Delikatesse nach Berlin, Hamburg und sogar Paris verschickt.

Diese Zeiten sind vorbei, dennoch wird die Feldlerche in Deutschland heute als gefährdet eingestuft.

Es freut mich, bei den Arbeitstreffen auf dem Polder Bresewitz von ihrem Gesang über unseren Köpfen begleitet zu werden.

## Der Kranich

Kran-ich, Kran-du, im Nu  
Kran-er-sie-es dazu,  
Kran-wir, Kran-ihr, Kran-sie,  
Die Kranichdynastie  
schnarrt vielstimmig: „gruh, gruh“.





Die Kranichschutz Deutschland gGmbH errichtete das KRANORAMA im Jahr 2015 innerhalb des Bundesprogramms Biologische Vielfalt als Partnerin der OSTSEESTIFTUNG.

Von dem Gebäude am Günzer See, nordwestlich von Stralsund, können Interessierte Kraniche beobachten, ohne sie zu stören.

Georg Nikelski

Geschäftsführer



Der Kranich ist nicht nur ein beeindruckend großer und schöner Vogel. Mit dem Kranich verbinden sich viele Geschichten – der Schutz dieser wunderbaren Vögel stand dabei noch nicht immer im Mittelpunkt: Aus der Antike sind Berichte und Rezepte überliefert, wie seinerzeit Kranich zubereitet wurde. Und in einer der 100 Novellen aus Boccaccios Dekameron aus dem 14. Jahrhundert wird beschrieben, wie ein verliebter und schelmischer Koch seinen Herrn rund um das Servieren eines Kranichbratens zum Lachen bringt. Lange waren Kraniche Teil der „Hohen Jagd“ der Feudalherren.

Ich finde diese Geschichten interessant, weil sie zeigen, wie sich unser Blick auf die Natur verändert hat und auch heute noch verändert. Zum Glück. Auch für die Kraniche. Wir Menschen entwickeln uns, individuell und im Miteinander des Zusammenlebens. Ob hin zum Guten, wie bei den Kranichen, haben wir dabei selbst in der Hand.

In Skandinavien heißt es, die Kraniche brächten Licht ins Bett. Warum? Mit der Ankunft der Kraniche muss morgens nicht mehr das Licht angemacht werden, da die Frühlingssonne stark genug leuchtet. Und genauso genieße ich ausgangs des Winters die Rufe der brütenden Paare vom nahen Waldrand.

## 10 Jahre OSTSEESTIFTUNG – Bilanz 2011 : 2021

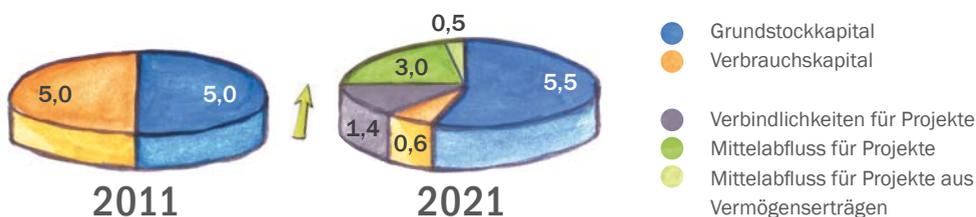
Im Jahr 2011 hat die OSTSEESTIFTUNG mit 5 Mio € Grundstockkapital und 5 Mio € Verbrauchskapital ihre Arbeit aufgenommen. Seitdem fördert sie vorrangig praktische Naturschutzmaßnahmen an der deutschen Ostsee und führt selbst Renaturierungsprojekte durch.

### Projektförderung und eigene Umsetzungsprojekte

In den letzten zehn Jahren hat die OSTSEESTIFTUNG insgesamt bereits rund 9,5 Mio € direkt für Naturschutzprojekte eingesetzt. Möglich war dies, weil die Stiftung ihr Verbrauchskapital als Eigenanteil für große Projekte von EU, Bund und Land eingebracht hat. Auf diese Weise hat die OSTSEESTIFTUNG bis zum Ende 2020 innerhalb ihres eigenen Haushalts zusätzlich 4,25 Mio € öffentliche Zuschüsse und 1,75 Mio € private Zuschüsse und Spenden für die Projektarbeit eingeworben und weitergereicht. Hinzu kamen Vermögenserträge in Höhe von 1,65 Mio €.

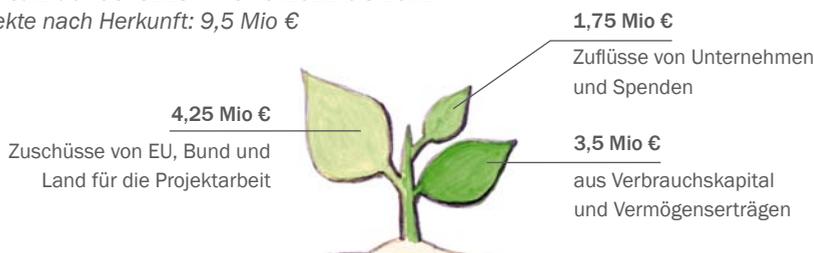
Insgesamt hat sich das ursprüngliche Verbrauchskapital auf aktuell knapp 0,6 Mio € reduziert. Von den ehemals 5 Mio € sind in den ersten zehn Jahren gut 3 Mio € für Projekte abgeflossen. Weitere fast 1,4 Mio € sind bereits für neue große Umsetzungsprojekte gebunden, die teilweise bis in das Jahr 2026 reichen. Die OSTSEESTIFTUNG hatte es sich zur Aufgabe gemacht, mit den zur Verfügung stehenden Stiftungsmitteln möglichst schnell und im zeitlichen Zusammenhang mit den negativen Umweltfolgen des 2012 abgeschlossenen Pipelinebaus substantielle Verbesserungen des Naturzustands an der deutschen Ostseeküste zu erreichen. Diesen Auftrag haben wir nach nunmehr zehn Jahren Stiftungstätigkeit weitgehend erfüllt.

### Vermögensentwicklung 2011 bis 2021 in Mio €



### Miteinsatz der OSTSEESTIFTUNG 2011 bis 2021

für Projekte nach Herkunft: 9,5 Mio €



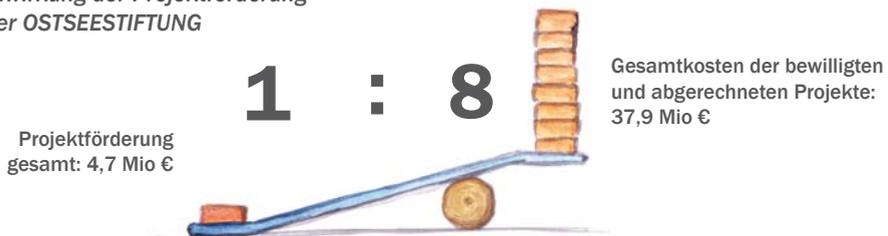
## Mit einem Euro Förderung acht Euro Naturschutzinvestitionen ermöglichen

Neunzehn Förderprojekte und drei eigene Umsetzungsprojekte hat die OSTSEESTIFTUNG bisher abgeschlossen. Diese erfolgreich abgeschlossenen Projekte wurden mit insgesamt 1,8 Mio € von der Stiftung bezuschusst. Zusammen mit den Eigenanteilen der jeweiligen Projektträger und weiteren Fördermitteln, überwiegend der öffentlichen Hand, trug die Unterstützung der OSTSEESTIFTUNG dazu bei, dass ein Gesamtprojektvolumen von 13,5 Mio € für Naturschutzprojekte an der Ostseeküste investiert werden konnte.

Die siebzehn aktuell laufenden Projekte haben ein Finanzvolumen von 24,3 Mio €. Die OSTSEESTIFTUNG beteiligt sich mit knapp 2,9 Mio € an den zumeist mehrjährigen Vorhaben. Dabei werden elf der laufenden Projekte von bewährten Partnern wie der Stiftung Umwelt und Naturschutz M-V, den regionalen Wasser- und Bodenverbänden und anerkannten Umweltverbänden, wie dem Naturschutzbund NABU, umgesetzt. Fünf Projekte führt die Stiftung derzeit eigenständig durch, darunter das große Verbundvorhaben „Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit standen und stehen Fließgewässer- und Polderrenaturierungen sowie die Flächensicherung für Renaturierungsmaßnahmen. Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerqualität werden zum Beispiel von der Europäischen Union mit hohen Förderquoten unterstützt. Die OSTSEESTIFTUNG hilft mit ihrer Förderung den Gemeinden und Verbänden, die erforderlichen Eigenanteile aufzubringen.

### Hebelwirkung der Projektförderung bei der OSTSEESTIFTUNG



„De Düwel schiet immer op den grötsten Hupen.“

Die OSTSEESTIFTUNG war Ergebnis eines außergerichtlichen Vergleichs. Darin wurde seinerzeit vereinbart, dass bei der Errichtung der Nord Stream I Pipeline höhere Umweltauflagen eingehalten werden mussten, als in der behördlichen Genehmigung festgelegt waren. Zusätzlich wurden eine nationale und eine internationale Ostseestiftung zur Förderung von praktischen Naturschutzmaßnahmen an der Ostsee gegründet, um mit diesen Naturschutzprojekten die negativen Umweltwirkungen des Pipelinebaus zu reduzieren.

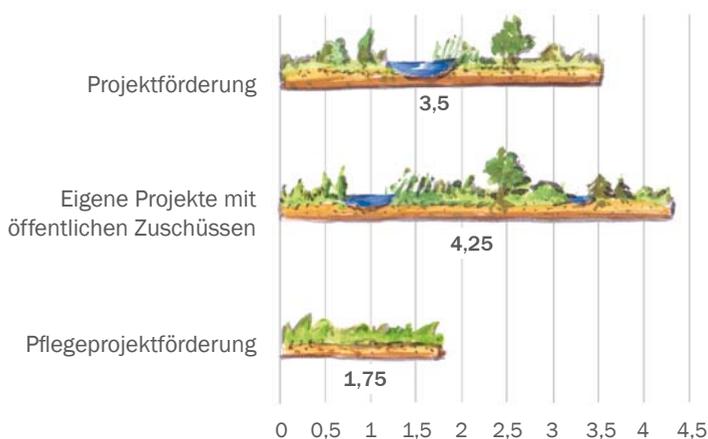
Zum Zeitpunkt der Planung und Genehmigung im Jahr 2009 galt Erdgas noch als vertretbare fossile Energie. Die Kritik der Umweltorganisationen richtete sich seinerzeit vorrangig gegen die zu geringen Kompensationsverpflichtungen des Pipelinebaus durch die Ostsee. Mit dem Abschluss und Inkrafttreten des Klimaschutzübereinkommens von Paris 2015/16 muss die weitere Nutzung fossiler Energie aus heutiger Sicht deutlich schneller und konsequenter beendet werden.

### Pflegeprojektförderung für Landwirt\*innen auf küstennahem Grünland

Neben der Projektförderung und -umsetzung hat die OSTSEESTIFTUNG seit 2012 einen Förderzweig etabliert, mit dem die naturschutzgerechte Bewirtschaftung von küstennahen Grünlandflächen unterstützt wird. Davon profitieren vor allem Landwirtschaftsbetriebe oder Landschaftspflegevereine – und natürlich die Wasserqualität und die Natur an der Ostsee. Diese Pflegeprojektförderung für Landwirt\*innen verbessert gezielt die Bedingungen für seltene Arten, sichert geschützte Lebensräume und trägt zur Nährstoffreduzierung in den Küstengewässern bei.

Auf schwierig zu nutzendem Küstengrünland hat die OSTSEESTIFTUNG seit ihrem Bestehen mehr als 110-mal diese Flächenförderungen bereitgestellt. Die naturschutzgerechte landwirtschaftliche Pflegenutzung dieser Flächen wird mit ca. 300 €/ha und Jahr unterstützt. Insgesamt wurden bisher jährlich durchschnittlich mehr als 650 ha extensiviert. Bis heute hat die OSTSEESTIFTUNG in diesem Förderzweig rund 1,75 Mio € eingesetzt.

#### Mittelabflüsse in Förderbereichen in Mio €



Bei der OSTSEESTIFTUNG wird so viel Geld wie möglich in die praktische Projektumsetzung investiert. Der Verwaltungskostenanteil der Stiftung lag in den zurückliegenden zehn Jahren bei nur 6 % des Gesamtumsatzes. Unsere Stiftungsmittel kommen also direkt der Natur zugute.

Künftig wird die Stiftung vor allem mit ihrer Pflegeprojektförderung und mit der operativen Umsetzung eigener Projekte den Naturschutz an der deutschen Ostseeküste voranbringen. Eine wichtige Rolle werden dabei weiterhin Moorwiedervernässungen und Renaturierungen spielen.

## Projektbeispiel: Renaturierung Polder Drammendorf

Bei dieser Renaturierung in der Gemeinde Rambin (Insel Rügen) wurde im November 2019 ein 2 km langer Deich rückverlegt. Es entstand eine fast 100 ha große amphibische Landschaft, die sich je nach Wasserstand der Ostsee als Flachwasserbucht, Watt oder Salzwiese zeigt. Die jahrelange Arbeit, gemeinsam mit vielen Mitwirkenden wie dem WWF und der Stiftung Umwelt- und Naturschutz M-V, hatte sich gelohnt: Bereits im ersten Jahr wurde das Gebiet zu einem der wichtigsten Vogelrastplätze Rügens.

Die Wiedervernässung der hier überwiegenden Moorböden führte zu einer Reduzierung von Treibhausgasemissionen von rund 1.000 t CO<sub>2</sub>-Äq pro Jahr, weil der Kohlenstoff nun in den Torfböden festgelegt bleibt.

Die OSTSEESTIFTUNG finanzierte den Landerwerb, die vorbereitende fünfjährige Extensivierung der Grünlandflächen und schließlich, unterstützt mit Mitteln des Bundesprogramms Biologische Vielfalt, die eigentlichen Baumaßnahmen innerhalb des Verbundprojektes „Schatz an der Küste“.



Die Renaturierungsfläche im Vorher-Nachher-Vergleich;  
Juli 2019 (oben) und April 2020 (unten).



Weitere Informationen zu Projektbeispielen und detaillierte Angaben zum Mitteleinsatz und den Jahresabschlüssen der Stiftung stehen jederzeit unter: [www.ostseestiftung.de](http://www.ostseestiftung.de) sowie [www.schatzkueste.com](http://www.schatzkueste.com) zur Verfügung.



An einem Wintertag spazierte ich am Strand auf Fischland. Ein Vögelchen tippelte im eisigen Wind in der Nähe der Brandung hinter mir her, eifrig, immer in gleichen Abstand. Ein halbkugeliges Köpfchen mit schwarzem Schnabel wippte auf seinem tropfenförmigen Leib, dessen ausgezogene Spitze die Schwanzfedern bildeten. Sein Federkleid war winterlich hell, auf dem Rücken ins Graubraune spielend, wie die Wolken über der Ostsee. Ich blickte es neugierig an, denn es sah anders aus als die hier zuhauf harrenden Möwen. Für einen Moment kreuzten sich unsere Blicke. Die Begegnung mit dem kleinen Strandläufer (vermutlich ein Sandering) regte mich zu den Darstellungen von Vögeln, die uns direkt ins Antlitz blicken, an.

## Rüdiger Fuchs

Autor und Illustrator



**F**ür gewöhnlich sehen wir sie unten am Boden oder hoch über unseren Köpfen. Wir sehen auf sie herab oder zu ihnen auf. Schön ist es, sie mal von vorn, auf Augenhöhe zu betrachten. Die Verse stellten sich fast von selbst ein. Ich dachte mir, auch Vögel haben ihre kleinen Geheimnisse, Träume, Sorgen und Nöte.

Sie bereichern unsere heimische Natur, in Stadt und Land, im Wald und an der Küste. Ihre Vielfalt ist unbedingt bewahrenswert, wie die aller Tiere und Pflanzen – womit wir das Anliegen der OSTSEESTIFTUNG und ihrer Partner in Worte gefasst haben.

Ich möchte mich weiter am Besuch eines Wintergoldhähnchens auf der Straßenlinde, an der singenden Lerche über dem Feld oder am Graureiher an der Warnow erfreuen. Und auch ein gefiederter Begleiter beim Strandspaziergang soll mir stets willkommen sein ...

**Rüdiger Fuchs** ist in Pasewalk geboren, in Greifswald aufgewachsen und lebt seit den Neunzigern in Rostock. Er veröffentlichte u. a. Romane und Kinderbücher. Ferner gab der Literaturfreund die Zeitschriften „Der Charlatan“ (1997–2003) und „Gombrowicz-Blätter“ (2013–2015, seither als Blog) heraus. Fünf Jahre war er als Redakteur der Rostocker Straßenzeitung „Strohalm“ tätig.

## Impressum

© Naturschutzstiftung Deutsche Ostsee, 2021

OSTSEESTIFTUNG  
Ellernholzstraße 1/3  
17489 Greifswald

Telefon: 0 38 34/8 87 89 38  
Fax: 0 38 34/5 66 17 56  
Mail: [info@ostseestiftung.de](mailto:info@ostseestiftung.de)  
[www.ostseestiftung.de](http://www.ostseestiftung.de)  
[www.schatzkueste.com](http://www.schatzkueste.com)

Layout, Satz, Gedichte u. Illustrationen: Rüdiger Fuchs, [ruefux@web.de](mailto:ruefux@web.de)  
Druck: Altstadt Druck GmbH, Rostock, [www.altstadt-druck.de](http://www.altstadt-druck.de)

### Bildnachweise

Porträtfotos: Andreas Krone, [www.fotograf-krone.de](http://www.fotograf-krone.de)

Fotos: S. 6 u. 10: Franziska Schwahn; S. 14: Dr. Volker Wachlin;  
S. 18: Lech Karauda; S. 22: Georg Nikelski; S. 26 u. 34: Christof Herrmann;  
S. 30: Claudia Reese; S. 38: Janine Weigelt; S. 42: Dr. Günter Nowald;  
S. 47: Maiko Becker UmweltPlan Stralsund © WWF Deutschland.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier,  
ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Blauer Engel.







**Naturschutzstiftung Deutsche Ostsee**

**2011 : 2021**